



*Größte Moschee in Dhaka, Tempel in Dinajpur, katholische Nonne Fotos B. Hertlein*

## Bangladesch

Nach dem bisher letzten amtlichen Zensus 2013 stellen muslimische Sunniten mit 89 Prozent den weitaus größten Anteil an der bangladeschischen Bevölkerung. Es folgen Hindus mit etwa zehn Prozent. Christen und Buddhisten stellen demnach nur ein Prozent. 1948, zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft, lag der Anteil der Muslime an der Bevölkerung in den heute zu Bangladesch gehörenden Distrikten erst bei gut 70 Prozent. Mit der Gründung Bangladeschs erhielt der Säkularismus 1971 Verfassungsrang. Allerdings hob der achte Verfassungszusatz 1988 den Islam in den Status einer Staatsreligion.

Der Hauptgrund für den abnehmenden Anteil der Hindus ist: Schon zu Zeiten, als Bangladesch noch zum pakistanischen Staatsgebilde gehörte und von Islamabad aus regiert wurde, kam es immer wieder zu Ausschreitungen gegen religiöse Minderheiten und zu Diskriminierungen. Der „Vested Property Act“ von 1974 ermächtigte den Staat über Jahrzehnte, Eigentum von Menschen, die das Land verlassen haben, einzuziehen und es neu zu vergeben.

### Verfolgte Minderheit: Hindus

Immer wieder werden in Bangladesch falsche Facebook-Accounts oder gefälschte Posts genutzt, um Wutausbrüche gegen Anders- oder Nichtgläubige zu entfachen. Ein Foto, auf dem der Koran auf Mädchenbeinen gelegen hat, ist im Oktober 2020 auf dem Facebook-Account der 17-jährigen Dipti Rani gepostet worden. Eineinhalb Jahre war die junge Hindu-Frau aus in Parbatipur daraufhin in Haft, dann erst kam sie auf Kautionsfrei. Grundlage ist das drakonische Digital Security Act (DSA) von 2018, das „Beleidigungen“ einer Religion mit mindestens sieben Jahren Haft bedroht. Amnesty International hat von Anfang an die Verhaftung Dipti Ranis als Verletzung der Meinungsfreiheit kritisiert und ihre sofortige Freilassung gefordert.<sup>1</sup>

Im Jahr danach, vom 13. bis 18. Oktober 2021, kam es erneut zu schweren Ausschreitungen gegen Hindus im Norden Bangladeschs sowie im Distrikt Noakhali sowie in Bandarban in den Chittagong Hill Tracts. Anlass war auch diesmal ein mutmaßlich religionskritischer Facebook-Post während der Durga-Puja-Feiertage. Ein Jahr später sorgten Aufrufe der Regierung und muslimischer Geistlicher dafür, dass es an Durga-Puja 2022 zu keinen größeren Gewaltausbrüchen kam.<sup>2</sup>

2022 berichtete die bangladeschische Menschenrechtsorganisation Ain-o-Shalish Kendra, zwischen 2013 und Juni 2022 seien mindestens 1642 Häuser von Hindus angegriffen, zerstört oder in Brand gesetzt worden. Hinzu kommen geplünderte und zerstörte Ladengeschäfte, Tempel, Klöster und Statuen.<sup>3</sup>

### Verfolgte Minderheit: Buddhisten

In den Chittagong Hill Tracts sind die häufigen Angriffe und Menschenrechtsverstöße an Mitgliedern der indigenen Gemeinschaften sowohl ethnisch als auch religiös und sozial begründet. In Ramu haben gewalttätige Islamisten am 29. September 2012 mindestens 20 buddhistische Tempel und Klöster angegriffen. Außerdem wurden zahlreiche Häuser und Läden von Buddhisten zerstört.<sup>4</sup> Zehn Jahre später, im Oktober 2022, warten die Betroffenen immer noch auf Gerechtigkeit – und darauf, dass der Staat sie wirksam schützt.<sup>5</sup>

### Angriffe auf Lehrer\*innen

Religiöse Freiheit schließt das Recht ein, Aspekte der eigenen Religion zu kritisieren oder auch überhaupt keiner Religion zu folgen. Der Lehrer Hriday Chandra Mondal hat im März 2022 in einer Diskussion in seiner Schule erklärt, Religion sei eine Sache des Glaubens, Wissenschaft frage nach Beweisen. Darauf wurde er in Munshiganj nach öffentlichen Anfeindungen wegen Verletzung religiöser Gefühle angeklagt. Amnesty International hat dies als Verstoß gegen die Religionsfreiheit kritisiert. Daraufhin kam Mondal am 10. April 2022 nach 19 Tagen in Untersuchungshaft frei und konnte sogar seine Arbeit als Lehrer an der Schule wieder aufnehmen. Im August wurde auch das gesamte Verfahren niedergeschlagen. Doch gab es zu diesem Zeitpunkt weiter Drohungen gegen ihn und seine Familie, die vom Staat offensichtlich nicht verfolgt wurden.<sup>6</sup>

Dies war nicht der einzige Fall, in dem Lehrer\*innen 2022 misshandelt wurden, weil sie angeblich religiöse Gefühle verletzt hatten. Am 17. Juni zwangen Studierende und andere in Mizarpur Schuldirektor Swapan Kumar Biswas, eine Girlande aus Schuhen um den Hals zu tragen – in Bangladesch eine besonders schwere Beleidigung und Demütigung. Eineinhalb Wochen später berichtete die Tageszeitung „The Daily Star“, dass die Nationale Menschenrechtskommission Bangladeschs Polizeischutz für Biswas gefordert hat.<sup>7</sup>

Medienberichten zufolge haben am 13. Februar 2023 in Daudkandi im Distrikt Comilla radikale Islamisten das Haus des Lehrers Pritam Sarkar umzingelt. Unter „Allahu Akbar“-Rufen forderten sie seine Hinrichtung. Andere Slogans verlangten, ihn bei lebendigem Leib zu häuten.<sup>8</sup>

### Verfolgte Minderheit: Ahmadis

Schätzungen zufolge leben etwa 100.000 Angehörige der muslimischen Minderheit der Ahmadis (Ahmadiyya) in Bangladesch. Vor allem um das Jahr 2004 waren sie das Ziel schlimmer Angriffe; Demonstrant\*innen forderten damals, die Gemeinschaft müsse für „nicht-islamisch“ erklärt werden.<sup>9</sup> Fast 20 Jahre später, Anfang März 2023, berichteten

Medien wieder einmal von einer Großdemonstration. Sie richtete sich gegen eine Versammlung der Ahmadis in Panchagarh, 350 Kilometer nördlich von Dhaka. Als einige der 10.000 bis 20.000 Demonstranten gewalttätig wurden, schritt die Polizei ein. Bei dem Einsatz von Tränengas und Gummigeschossen starben ein 25-jähriger Demonstrant und ein Polizist; weitere 25 bis 30 wurden nach Angaben der Zeitung „New Age“ verletzt.<sup>10</sup>

## Geflüchtete Rohingya leben in Unsicherheit

Im mehrheitlich buddhistischen Nachbarstaat Myanmar sind die weit überwiegend muslimischen Rohingya eine verfolgte Minderheit. Im Sommer 2017 kam es in der grenznahen Region Rakhine zu den bisher schwersten Angriffen. Rohingya wurden systematisch von Haus und Hof vertrieben, misshandelt und ermordet. Frauen wurden in großer Zahl vergewaltigt. Unter den Toten waren besonders viele Greise und Kinder. Amnesty International warf dem Militär in Myanmar Verbrechen gegen die Menschlichkeit an den Rohingya vor.<sup>11</sup>

Im Juli 2022 hat der Internationale Gerichtshof (IGH) mit der Zurückweisung von Einwänden des Regimes in Myanmar den Weg für einen Prozess wegen der massenhaften Vertreibung und schwersten Menschenrechtsverbrechen an den Rohingya im Jahr 2017 frei gemacht. Grundlage ist eine Klage des westafrikanischen Landes Gambia aus dem Jahr 2019, dem sich unter anderem die deutsche Regierung angeschlossen hat. Amnesty International begrüßt die Ermittlungen durch den IGH.<sup>12</sup>

Zugleich fordert Amnesty International einen besseren Schutz für die knapp eine Million Rohingya, die nach der Flucht aus Myanmar nun in Bangladesch in Lagern leben. Ein Großbrand in Kutupalong machte 12.000 Rohingya am 5. März 2023 obdachlos. Die von der bangladeschischen Regierung betriebene Umsiedlung nach Bhashan Char, einer unsicheren weltabgeschnittenen Insel im Golf von Bengalen, dürfe nicht gegen den Willen der Betroffenen erfolgen.<sup>13</sup>

Ein Bericht von AI macht namentlich Armeechef Min Aung Hlaing und zwölf weitere Angehörige des Militärs für die Gräueltaten 2017 verantwortlich.<sup>14</sup> Min Aung Hlaing hat sich im Februar 2021 in Myanmar an die Macht geputscht. Für die Rohingya, die ins Ausland geflüchtet sind, bedeutet dies, dass ihre Forderung nach Bestrafung der Schuldigen in Myanmar und ihrer Hoffnung auf eine gesicherte Rückkehr weiter in die Ferne gerückt ist.

Noch immer ungeklärt ist der Mord an dem Menschenrechtsaktivisten Mohib Ullah, der in den Morgenstunden des September 2021 im Lager Kutupalong von Unbekannten erschossen wurde. Der damals 48-jährige hatte sich als Sprecher der Rohingya immer wieder mit Forderungen an die Öffentlichkeit gewandt, so auch 2019 im UN-Menschenrechtsausschuss.<sup>15</sup> Dabei kritisierte er auch den US-Konzern Meta; er sei durch die Zulassung von Hasskommentaren auf Facebook für den Gewaltausbruch gegen Rohingya im Lager Kutupalong im Oktober 2020 mitverantwortlich.<sup>16</sup>

*(Amnesty International, Ländergruppe Bangladesch, Bernhard Hertlein)*

## Anmerkungen

1 <https://amnesty-bangladesch.de/wp-content/uploads/110/ua-24112021-DiptiRaniDas-ist-frei160920221.pdf> und

- <https://www.amnesty.org/en/documents/asa13/5039/2021/en/?fbclid=IwAR2Ij2nfXhLqu6z2t57J596NY1mMmckOp8jF8rjQtEcj3M0GD1GAUtvSPwo>
- 2 <https://www.dw.com/en/do-bangladeshi-hindus-feel-safe/a-63204317>
- 3 <https://www.dhakatribune.com/bangladesh/2022/07/19/communal-violence-in-narail>
- 4 <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2012/10/bangladesh-arsonists-must-face-justice/>
- 5 <https://www.buddhistdoor.net/news/ramu-attacks-one-decade-on-bangladeshi-buddhists-still-hope-for-justice/>
- 6 <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/04/bangladesh-schoolteacher-detained-for-discussing-the-difference-between-science-and-religion-must-be-immediately-released/> und <https://www.dhakatribune.com/bangladesh/2022/08/17/hridoy-mondal-acquitted-of-charges-of-defaming-religion>
- 7 <https://www.thedailystar.net/tags/acting-principal-swapan-kumar-biswas>
- 8 <https://hindupost.in/world/bangladesh/another-blasphemy-targeting-islamists-surround-house-of-hindu-teacher-pritam-sarkar-cumilla-bangladesh/>
- 9 <https://www.amnesty.org/en/wp-content/uploads/2021/06/asa130052004en.pdf>
- 10 <https://www.newagebd.net/article/195860/2-killed-in-deadly-clash-over-ahmadiyya-programme-in-north-west-bangladesh>
- 11 [https://amnesty-bangladesch.de/wp-content/uploads/110/ai\\_We\\_are\\_at\\_Breaking\\_Point.pdf](https://amnesty-bangladesch.de/wp-content/uploads/110/ai_We_are_at_Breaking_Point.pdf)
- 12 <https://amnesty-bangladesch.de/wp-content/uploads/110/pressrelease11-2019Rohingya-1.pdf>
- 13 <https://amnesty-bangladesch.de/wp-content/uploads/110/pressrelease03-2023Rohingya.pdf>
- 14 <https://www.amnesty.org.uk/press-releases/myanmar-no-high-ranking-military-officials-held-account-attacks-rohingya>
- 15 <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2021/09/bangladesh-investigate-killing-of-prominent-rohingya-activist-mohib-ullah/?fbclid=IwAR32OBwe3p4jpLuzyUrbaAtWUkYvDMFBPPSINjmYIOqayCPTD6J2akolw10>
- 16 <https://www.amnesty.de/allgemein/pressemitteilung/myanmar-facebook-algorithmen-haben-gewalt-gegen-rohingya-befoerdert>